



## AUSSERDEM BEI PANINI ERHÄLTlich:

*Star Wars: REBELS: Ezras Tagebuch*  
Comic-Roman – ISBN 978-3-8332-2958-9

*Star Wars: REBELS: Sabines Tagebuch*  
Comic-Roman – ISBN 978-3-8332-3001-1

*Star Wars: REBELS: Ezras Spiel – Die offizielle Vorgeschichte*  
Jugendroman, Ryder Windham – ISBN 978-3-8332-2945-9

*Star Wars: REBELS: Die Rebellion beginnt*  
Jugendroman, Michael Kogge – ISBN 978-3-8332-3019-6

*Star Wars: REBELS: Diener des Imperiums I – Am Rande der Galaxie*  
Jugendroman, Jason Fry – ISBN 978-3-8332-3020-2

*Star Wars: REBELS: Gefährliche Ware*  
Episodenroman, Michael Kogge – ISBN 978-3-8332-3021-6

*Star Wars: REBELS: Der Aufstieg der Rebellen*  
Episodenroman, Michael Kogge – ISBN 978-3-8332-2948-0

*Star Wars: REBELS: Lebensretter Zeb*  
Erstlesebuch – ISBN 978-3-8332-2946-6

*Star Wars: REBELS: Ezra und der Pilot*  
Erstlesebuch – ISBN 978-3-8332-2947-3

*Star Wars: REBELS: Diener des Imperiums II – Rebell in der Truppe*  
Jugendroman, Jason Fry – ISBN 978-3-8332-3159-9

Nähere Infos und weitere Bände  
unter [www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)

# KAMPF BIS ZUM ENDE

BASIEREND AUF DEN STAR WARS: REBELS-EPISDEN  
»AUFRUF ZUM WIDERSTAND« VON GREG WEISMAN & SIMON KINBERG,  
»DIE RETTUNGSMISSION« VON CHARLES MURRAY & HENRY GILROY  
UND »GALAXIS IN FLAMMEN« VON SIMON KINBERG

VON MICHAEL KOGGE

INS DEUTSCHE ÜBERTRAGEN  
VON ANDREAS KASPRZAK

**panini BOOKS**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Deutsche Ausgabe © 2015 Panini Verlags GmbH, Rotebühlstraße 87, 70178 Stuttgart.  
Alle Rechte vorbehalten.

Amerikanische Originalausgabe: „Star Wars: Rebels – Battle to the End“ by Michael Kogge,  
published by Disney • Lucasfilm Press, an Imprint of Disney Book Group.

Copyright © 2015 Lucasfilm Ltd. & ® or TM. All Rights reserved.

No part of this book may be reproduced or transmitted in any form or by any means,  
electronic or mechanical, including photocopying, recording, or by any information storage  
and retrieval system, without written permission from the publisher.

Marketing: Holger Wiest  
Chefredaktion: Jo Löffler

Übersetzung & Projektredaktion: Andreas Kasprzak

Lektorat: Thomas Gießl

Korrektur: Andreas Kasprzak

Satz und Layout: Stephanie Brüggeshemke

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
Gedruckt in Deutschland

1. Auflage

ISBN 978-3-8332-3161-2

[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)  
[www.starwars.com](http://www.starwars.com)

# INHALT

PROLOG	6
<b>1. TEIL: AUFRUF ZUM WIDERSTAND</b>	13
1. KAPITEL	14
2. KAPITEL	22
3. KAPITEL	34
4. KAPITEL	46
<b>2. TEIL: DIE RETTUNGSMISSION</b>	53
5. KAPITEL	54
6. KAPITEL	62
7. KAPITEL	66
8. KAPITEL	74
<b>3. TEIL: GALAXIS IN FLAMMEN</b>	87
9. KAPITEL	88
10. KAPITEL	96
11. KAPITEL	104
12. KAPITEL	112
13. KAPITEL	120
14. KAPITEL	126
15. KAPITEL	132
EPILOG	138

# PROLOG



## Wie die Unwetterwolken

eines heraufziehenden Sturms verdunkelte der Imperiale Sternenzerstörer *Sovereign* den Himmel über Capital City, der Hauptstadt des Planeten Lothal. Doch anders als während der vielen Gelegenheiten zuvor ließ das gewaltige Schlachtschiff diesmal kein Turbolaserfeuer herabregnen und entfesselte auch kein Blitzgewitter von Ionenkanonen. Stattdessen startete eine einzelne Raumfähre aus dem Hangar des Zerstörers. TIE-Jäger verließen ihre Flugrouten rings um das Raumschiff, um die Fähre in Richtung des kuppelförmigen Imperialen Komplexes im Herzen der Stadt zu eskortieren.

Im Hangar des Komplexes grübelte Agent Kallus darüber nach, ob ihm der Laserbeschuss nicht vielleicht lieber gewesen wäre. Die

unerwartete Ankunft der Raumfähre – und des Mannes an Bord – waren kein gutes Zeichen.

Die elitärsten imperialen Soldaten und Offiziere auf Lothal hatten sich zu einem Empfangskomitee versammelt. Als die TIEs abdrehten und die Fähre landete, standen AT-DP-Läuferpiloten und Sturmtruppler in langen Reihen stramm. Zwar konnte Kallus unter ihnen weder den Akademie-Kommandanten Aresko, noch Einsatzmeister Grint ausmachen, doch der Inquisitor war da, auch wenn sein blasses Gesicht unmöglich zu deuten war. Außerdem war Ministerin Tua anwesend, gegenwärtig das hochrangigste Mitglied der Regierung Lothals. Als ein hagerer Mann in grauer Uniform die Raumfähre verließ, bemerkte Kallus, wie ein Zittern ihre sonst so gemessene Haltung durchfuhr.

»Ah, Großmoff Tarkin. Es ist mir eine Ehre, dass Ihr Lothal besucht«, sagte Tua; auch in ihren Worten schwang ein Zittern mit.

Tarkin marschierte mit großen Schritten und einer Einheit Sturmtruppler mit schwarzen Schulterstücken im Schlepp auf sie zu. Seine aristokratische Nase war so spitz wie der Schnabel eines Falkenflüglers, und seine Augen schienen in seinem Schädel zu versinken, sodass sie stets im Schatten lagen. Obwohl seine Stimme freundlich

klang, traf das auf seine Worte nicht zu. »Mein Besuch ehrt Sie wohl kaum, Ministerin.«

»Ich gebe zu, dass ich überrascht war, als ich erfuhr, dass Ihr herkommt.« Tua ging neben Tarkin her, als er sich wieder in Bewegung setzte und auf den Komplex zuschritt. Kallus und der Inquisitor folgten ihnen.

»Ich war ebenso überrascht von dem, was sich auf Ihrer kleinen, rückständigen Welt ereignet hat«, entgegnete Tarkin.

Tua ließ ein nervöses Glucksen hören. »Wenn Sie damit die Aufständischen meinen, kann ich nur sagen, dass -«

Tarkin blieb abrupt stehen und sah sie an. »In Abwesenheit von Gouverneurin Price hatten Sie nur eine einzige, einfache Aufgabe, Ministerin: die industriellen Interessen des Imperiums zu wahren, die von größter Bedeutung für unsere Expansion im Outer Rim sind. Doch anstatt diese Interessen zu wahren, haben Sie zugelassen, dass eine Gruppe Aufständischer direkt vor Ihrer Nase wächst und gedeiht. Trifft das nicht zu?«

Tua räusperte sich, erwiderte aber nichts darauf. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte.

»Und, Agent Kallus«, sagte Tarkin im Umdrehen. »Standen Sie nur daneben, während dieses Gesindel unsere Männer angegriffen, unser

Eigentum vernichtet und unseren Handel gestört hat?«

Es beschämte Kallus, sein Versagen eingestehen zu müssen. »Ich habe alle verfügbaren Mittel genutzt, um die Aufwiegler festzunehmen, Sir. Doch diese Gruppe ist schwer zu fassen.«

»Man sagt, ihr Anführer sei ... ein Jedi«, fügte Tua hinzu.

»Ja, wir sollten natürlich auch an das plötzliche Auftauchen eines Jedi denken, als sei er den alten Geschichtsbüchern entstiegen«, sagte Tarkin mit gespielter Belustigung. Sein düsterer Blick fiel auf den Inquisitor. »Ein Jammer, dass es niemanden gibt, der darauf *spezialisiert* ist, sich dieser Jedi anzunehmen, sonst wäre unser Problem vielleicht schon gelöst.«

Der Inquisitor sträubte sich bei Tarkins Bemerkung; ein solches Maß an Emotion ließ er nur selten erkennen.

»Sind Sie je einem Jedi begegnet, Ministerin?«, fragte Tarkin.

»Nein, ich –«

»Nun, ich kannte die Jedi«, erklärte Tarkin. »Nicht in Gestalt von Überlieferungen oder Kindergeschichten, sondern in Fleisch und Blut. Und wissen Sie, was ihnen widerfahren ist?«

»Also«, sagte Tua. »Es gab Gerüchte, dass –«

»Sie fanden den *Tod*«, unterbrach sie Tarkin. »Und zwar jeder Einzelne von ihnen.« Er ließ seinen vernichtenden Blick über sie alle gleiten. »Allein schon deshalb kann dieser Kriminelle nicht das sein, was er zu sein behauptet – und ich werde es beweisen!«

Kallus ließ sich seine Zweifel noch einmal durch den Kopf gehen. Vielleicht war der Besuch des Großmoffs doch gar keine so üble Sache. Vielleicht würde Tarkin ihnen die Ressourcen zur Verfügung stellen, die Kallus brauchte, um diese niederträchtigen Aufständischen zu fassen – diese *Rebellen*.



1. TEIL

# AUFRUF ZUM WIDERSTAND



The background of the page is a white surface covered with large, expressive splatters of red and grey paint. The red splatters are concentrated in the upper left quadrant, while the grey splatters are more widespread, particularly in the center and lower left. The splatters vary in size and density, creating a dynamic and somewhat chaotic visual effect.

# 1. KAPITEL

**Wie viele** Fünfzehnjährige war Ezra ein Rebell. Im Gegensatz zu den meisten seiner Altersgenossen allerdings ein *richtiger*. Denn er widersetzte sich nicht nur der Uhrzeit, zu der er seinen Eltern zufolge abends zuhause sein sollte, oder spielte seinen Lehrern Streiche; nein, er rebellierte gegen ein tyrannisches Imperium, das ihm seine Eltern geraubt und ihn zu einem Leben auf der Straße verdammt hatte.

Die meiste Zeit über war es ziemlich furchteinflößend, zu dieser Art von Rebellen zu gehören, da ein falscher Schritt bedeutete, dass er sein Leben verlor – oder, noch schlimmer, dass seine Freunde umkamen. Hin und wieder allerdings machte die Sache richtig Spaß. So wie jetzt.

Ezra brauste auf einem Speederbike voller Vorräte, um die sie Einsatzmeister Grints

allwöchentlichen Konvoi erleichtert hatten, über die goldgrünen Ebenen Lothals. Die Speederbikes seiner Freunde Kanan und Sabine, die neben ihm hersausten, waren ebenfalls voll beladen. Fünf imperiale Truppler auf Militärbikes waren ihnen auf den Fersen, während ein Truppentransporter unter dem Kommando von Kommandant Aresko und Einsatzmeister Grint mühsam mit ihnen mitzuhaltend versuchte.

Kanan, der die Führung übernommen hatte, korrigierte seinen Kurs und steuerte auf die Stadt Jalath zu, um die Imperialen von der *Ghost* wegzulocken, dem Frachtraumer, den Ezra mittlerweile als sein Zuhause betrachtete.

Als die Rebellen und die Truppler durch die Hauptstraße rasten, liefen die Bewohner hektisch auseinander, und die Händler schrien ihnen Flüche hinterher. Sabine ging vom Gas, wich den Hindernissen aus und nahm eine besonders scharfe Kurve – etwas, wozu ihrem nächsten Verfolger schlichtweg das Geschick fehlte. Das Bike des Soldaten krachte gegen eine Hauswand und ging in Flammen auf.

Einer der anderen Truppler eröffnete das Feuer auf Kanan und Ezra. Als wäre das Ganze hier nichts anderes als eine Speeder-Show für zahlendes Publikum, drehte sich Kanan in

seinem Sitz einmal komplett herum, zog seinen Blaster und holte den übereifrigen Truppler mit einem einzigen Schuss von seinem Gefährt.

Auf einem Platz stieß Sabine wieder zu ihnen; dann rasten sie eine Gasse entlang. Zwei der drei verbliebenen Truppler folgten ihnen, während der dritte, wie Ezra vermutete, um die Gebäude herumschwang, um den Rebellen weiter vorn den Weg abzuschneiden.

Offensichtlich wussten die Soldaten nicht, mit wem sie es zu tun hatten. Ezra trat auf die Bremse seines Speederbikes und gab Kanan und Sabine ein Handzeichen, die ihre Bikes daraufhin abrupt zum Stehen brachten und die beiden Truppler mit gezielten Salven ausschalteten. Als der dritte Truppler schließlich am Ende der Gasse auftauchte, schwebten zwei führerlose Speederbikes an ihm vorbei auf die Straße.

Der Truppler stoppte, stieg von seinem Gefährt und ging mit dem Blaster in der Hand die Gasse entlang. Ezra, der auf einem Balkon an der Seitenmauer der Gasse hockte, wartete, bis der Soldat die reglosen Körper seiner Kameraden entdeckt hatte, ehe er den Imperialen mit einem Räuspern auf sich aufmerksam machte.

Der Truppler schaute genau in dem Moment auf, als Ezra ihm mit dem Blaster-Aufsatz, den er





an den Griff seines Lichtschwerts montiert hatte, einen Betäubungsschuss verpasste. Der Truppler wurde schlagartig ohnmächtig und gesellte sich zu seinen Kameraden ins Traumland.

»Ich hab' doch gesagt, dass das klappt«, erklärte Ezra. Er ließ sich von dem Balkon nach unten fallen; Kanan und Sabine taten es ihm gleich.

»So langsam hast du den Dreh raus«, sagte Sabine; der Vokabulator ihres bunten Mandalorianer-Helms filterte ihre Stimme. »Es gibt offenbar doch noch Hoffnung für dich.«

Als sie auf ihre Bikes stiegen, strahlte Ezra vor Stolz. Sabines Lob sorgte dafür, dass er sich auf einmal fast unbesiegbar fühlte.

Nachdem sie ein ganzes Stück weit geflogen waren, gelangten sie schließlich zu einem Kreis uralter, aufrecht stehender Steinsäulen, der sich in letzter Zeit zu einem ihrer Lieblingsverstecke für die *Ghost* entwickelt hatte. Sie parkten ihre Speeder und gingen an Bord. Doch anstatt von den anderen drei Besatzungsmitgliedern begrüßt zu werden, fanden sie den kräftigen Zeb, den schrulligen Astromech-Droiden Chopper und sogar ihre stets so aufgeweckte Twi'lek-Pilotin Hera in der Hauptkabine des Frachtraumers; die Augen und Fotorezeptoren aller Anwesenden klebten förmlich an einer Holonetz-Übertragung.

Alton Kastle, der Sprecher der Imperialen Holo-Nachrichten, interviewte gerade den »Überläufer« Gall Trayvis, der die Sache der Rebellen verraten hatte und nun jede Gelegenheit nutzte, um ihnen in den Rücken zu fallen.

»Senator Trayvis, wie ich hörte, haben Sie zurück zum Imperium gefunden. Werden Ihre Anhänger das auch tun?«

Trayvis lächelte in die Holokamera. »Die meisten schon, Alton. Das sind gute Leute, die das Imperium einfach zu einem besseren Ort machen wollten – auf friedliche Weise. Aber ich fürchte, diese ›Aufständischen‹ haben aus meiner Botschaft etwas Gewalttätiges und Beängstigendes gemacht, und das kann ich nicht gutheißen!«

Die Übertragung wechselte zu unscharfen Aufnahmen der bunt zusammengewürfelten Crew der *Ghost*. Ezra zuckte zusammen, als er sein eigenes Bild vor sich flimmern sah. Sah er wirklich so aus? Insgeheim wollte er zwar schon immer einmal in die Nachrichten kommen – aber nicht so. Das meiste, das über ihn und seine Freunde gesagt wurde, waren schlichtweg Lügen.

Trayvis kommentierte die Hologramme aus dem Off. »Aus diesem Grund lobe ich persönlich eine Belohnung für ihre Ergreifung aus –«

»*Karabast*.« Zeb fluchte in seiner Lasat-Heimatsprache. »Schalt das ab.«

Hera drückte einen Knopf an der Bedienkonsole, und die Hologramme verschwanden. »Der Gedanke, dass Trayvis die ganze Zeit für das Imperium gearbeitet hat, macht mich immer noch krank.«

»Na ja, ich hätte da einen Plan, der dabei helfen könnte, unsere Chancen ein wenig zu verbessern«, erklärte Kanan. »Wenn Trayvis das kann, dann können wir das auch.«

»Was, sollen wir irgendwelche inspirierenden Botschaften verbreiten?«, grunzte Zeb. Seit er sich mit Ezra die Kabine teilte, war er sogar noch sarkastischer als früher.

»Ganz genau«, sagte Kanan.

Ezra wappnete sich innerlich, ehe er sich den Plan des Jedi anhörte. Wenn Kanan etwas im Schilde führte, bedeutete das für gewöhnlich, dass sie irgendetwas völlig Verrücktes tun und geradewegs in eine Sarlacc-Grube voller Gefahren springen würden.